

Nichts erinnert mehr daran

Sportplatz in Wollrode war einst eine Zeche

Wollrode. Wenn die Mitglieder des TSV Wollrode ihr jährliches Sommerfest auf dem Sportplatz feiern, dann denkt sicherlich keiner daran, dass einst auf diesem Platz Kohle gefördert wurde.

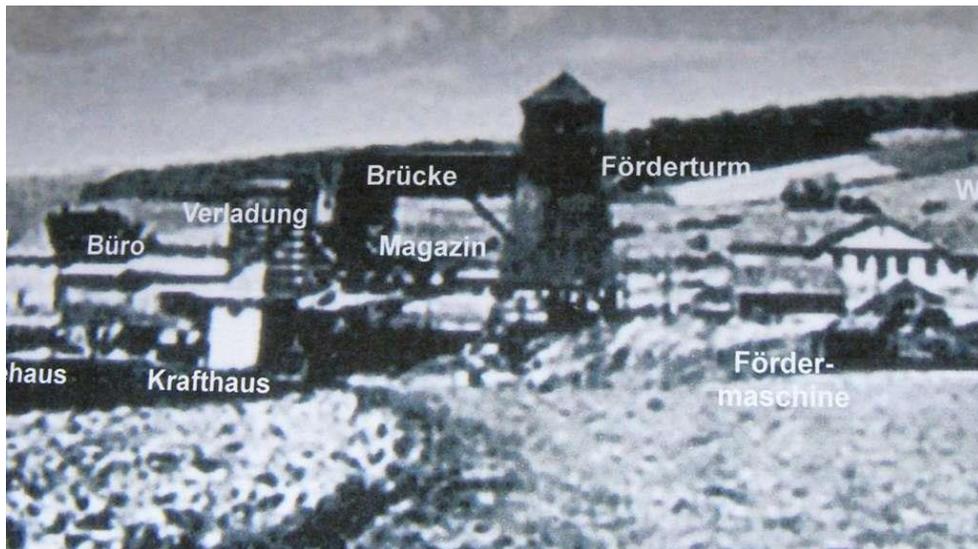
Fördermaschine, Schachtturm und die Verloaderäume befanden sich genau dort, wo heute die Bälle über den Platz rollen.

Georg Margraf (76) kann sich das allerdings ganz gut vorstellen. Seit Jahren beschäftigt er sich mit der Zeche Vockenberg, deren Eigentümer Louis Reuse aus Kassel war



Sogar ein dreidimensionales Modell hat Margraf von der Zeche gebastelt. Vor drei Wochen hat der Wollröder einen weiteren Fund gemacht – ausnahmsweise nicht in alten Büchern, sondern im Internet. „Ich bin dort auf eine Postkarte gestoßen, auf der die Zeche abgebildet ist“, sagt der dreifache Opa. Bisher hatte Margraf lediglich einen Lageplan von der Anlage, für die im Jahr 1919 ein 40 Meter tiefer Schacht gebaut wurde. Den hatte er von einem Anwohner des Sportplatzes bekommen.

Von 1920 bis 1927 wurden fast 230 000 Tonnen Braunkohle am Sportplatz in Wollrode gefördert, hat Margraf recherchiert. „Für den Abtransport wurde eine Drahtseilbahn zum Bahnhof nach Guxhagen gebaut“, erzählt der gebürtige Wollröder. Auch die Bahn findet sich auf Margrafs Modell wieder. Vorher wurde die Kohle mit Lastwagen abtransportiert. Dafür sei auch die Kohlenstraße vom Abzweig Wendelgasse bis zur Einmündung Bachstraße ausgebaut worden. Bis zu 100 Personen arbeiteten im Kohlewerk auf dem Sportplatz.



±

Margrafs neuester Fund: eine Postkarte der Zeche Vockenberg, die ein Franzose im Internet anbot. Margraf beschriftete die Gebäude. Repro: Carolin Hartung

„Das Modell habe ich gebastelt, damit sich das die Leute besser vorstellen können“, sagt Margraf. „Nur alte Wollröder wissen das zum Teil noch. Die Jüngeren interessiert das leider nicht“, sagt der 76-Jährige. „Erst, wenn die Leute so um die 50 Jahre alt sind, dann fangen sie an, sich für die Geschichte zu interessieren.“

Begonnen hatte der Bergbau in der Söhre am Stellberg, weiß Margraf. 1836 wurde das Braunkohlebergwerk am Stellberg gegründet. 1967 wurde die Förderung eingestellt.

Viel ist heute nicht mehr vom Kohlewerk Vockenberg übrig. Lediglich das einstige Verwaltungsgebäude steht noch. Es ist heute Wohnhaus zweier Familien. Das ehemalige Wiegehaus der Zeche wurde in den Jahren 2007/2008 abgebrochen. Zuvor wurde es unter anderem als Kindergarten und später als Wohnhaus genutzt. Zum Sportplatz wurde das Zechengelände von 1929 bis 1933 umgebaut, nachdem die Gemeinde Wollrode den Platz erworben hatte.

Die geschichtlichen Ereignisse seines Orts zusammenzutragen, ist Margrafs großes Hobby. Als er 1969 Erster Vorsitzender des TSV Wollrode wurde, begann er mit den ersten Recherchen. So hat er beispielsweise zahlreiche, uralte Ordnungs- und Beschlussregister aus Wollrode durchgearbeitet. „Es ist einfach schade, wenn die Sachen verloren gehen. Mit jeder Generation, die stirbt, geht immer ein Teil Geschichte verloren.“